

Orkan fegt über den Thurgau

Unwetter Das Sturmtief Burglind hinterliess am Mittwoch in der ganzen Region seine Spuren. Personen kamen keine zu Schaden. Dutzendfach rückten Polizei und Feuerwehren aus. Am Pizol steckten Schneesportler fest.



Die orkanartigen Winde beschädigten die Traglufthalle Winterwasser Oberthurgau in Romanshorn.

Bild: Andrea Stalder

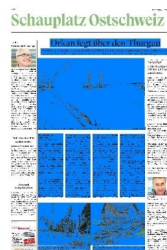
Rossella Blattmann,
Samuel Koch
redaktion@thurgauerzeitung.ch

Das gestrige Sturmtief Burglind hatte es in sich – auch in der Ostschweiz. Was Windsurfer in Berlin am Untersee für ihre Passion nutzten, verursachte vielerorts Schäden. Den Spitzenwert an Windgeschwindigkeit im Thurgau entwickelte «Burglind» auf dem Seerücken bei Salen-Reutenen mit insgesamt 134 km/h. Wie die

Kantonspolizei Thurgau mitteilt, gingen bei der Kantonalen Notrufzentrale bis 14 Uhr rund hundert Schadensmeldungen ein.

Das Unwetter löste vielerorts zahlreiche Feuerwehreinsätze aus. Etwa zwei Drittel der kantonsweiten Schadensmeldungen betrafen umgestürzte Bäume und heruntergefallene Äste, die teilweise den Verkehr auf den Strassen blockierten. Die Feuerwehren im ganzen Kanton konnten die

meisten Hindernisse schnell beseitigen. Die Einsatzkräfte der Kantonspolizei Thurgau stellten mehrere umgestürzte Abschränkungen auf Baustellen wieder auf. Die Windböen wehten an mehreren Orten Dachziegel sowie andere Gegenstände durch die Luft. Dabei wurden vereinzelt auch Autos beschädigt. Gemäss Bulletin der Kantonspolizei Thurgau kamen im ganzen Kanton jedoch keine Personen zu Schaden.



In Romanshorn fällt Traglufthalle zusammen

Alleine in Frauenfeld rückten die Feuerwehrleute zwischen 11.33 und 13.30 Uhr neunmal aus, meistens wegen umgestürzter Bäume. Im Häfeler im Westen der Stadt verhinderte ein Strommast, dass eine Tanne auf die Autobahn stürzte. In Rothenhausen bei Weinfeldern hat der Sturm kurz vor Mittag einen alten Schopf zum Einsturz gebracht.

Der Orkan Burglind wütete auch im Oberthurgau und hat dort Schäden an der Traglufthalle Winterwasser Oberthurgau beim Seebad an der Badstrasse in Romanshorn verursacht. Dabei habe sich das Sicherheitsdispositiv bewährt. Am Vormittag konnten die starken Winde durch das Gebläse ausgeglichen werden. «Um 12 Uhr teilte uns der Bademeister telefonisch mit, dass die Tragluft-

halle geschlossen werden muss», sagt Stefan Ströbele, Leiter Marketing und Kommunikation der Genossenschaft Winterwasser Oberthurgau.

Aus noch ungeklärten Gründen hatte sich eine Notausgangstüre geöffnet. Dies führte zu einem Druckabfall, der nicht mehr ausgeglichen werden konnte. Die für den Notfall vorgesehene Alarmierung der Badegäste musste nicht in Anspruch genommen werden, da das «Winterwasser» geschlossen war. Die Halle bleibt nun bis auf weiteres zu. «Wie lange das Bad geschlossen bleibt, ist noch unklar», sagt Ströbele. Die Höhe der anfallenden Kosten sei ebenfalls noch ungewiss. Die Genossenschaft Winterwasser und diverse Lieferanten würden alles daran setzen, die entstandenen Schäden raschmöglichst zu beheben, damit die

Halle bald wieder genutzt werden könne, betont Ströbele.

Auch der Fährbetrieb auf dem Bodensee zwischen Romanshorn und Friedrichshafen kam ganztags zum Erliegen.

Bäume stürzten am Pizol auf Trasse der Bergbahn

In angrenzenden Kantonen und im Raum Konstanz hinterliess «Burglind» ebenfalls seine Spuren. Im zürcherischen Wädenswil zeigten die Messstationen mit Windgeschwindigkeiten von 151 km/h einen Rekord an. Im Skigebiet Pizol im Kanton St. Gallen stand eine Bergbahn mehrere Stunden still, weil Bäume auf die Trasse gestürzt waren. Mehrere Passagiere mussten von den Rettungskräften evakuiert werden. In Salez im Rheintal fiel zeitweise der Strom aus.



Im Häfeler in Frauenfeld knickten diverse Bäume um, ein Strommast verhinderte den Sturz auf die Autobahn A7.
Bild: Samuel Koch



In Rothenhausen bei Weinfeldern hat der Sturm einen alten Schopf zum Einsturz gebracht.
Bild: Mario Testa